

...ind mit seinen knapp zweiundzwanzig!
Männer betreten ältere Frauen —"

„O Gott! O Gott! Und dieser entsetzliche Brandgeruch! Geh doch endlich!“
(Fortsetzung folgt.)

Doch da seit längerer Zeit die Fabriken allgemein in Verfall gerathen und besonders allhier sich für meine Profession nicht der mindeste Erwerbszweig findet, ich auch in dem Alter von 54 Jahren nicht alles frühere zu leisten mehr im Stande bin, so sehe ich bereits schon jetzt einer traurigen Zukunft mit bangem Herzen entgegen.

Da sich nun bei dem Dorfe Kreischa der sogenannte Willischberg befindet, unter das wohlthätliche Forstamt zu Dippoldiswalde gehörig, welcher im Sommer durch die von demselben zu genießende Aussicht für manche Lust-Reisende besonderes Interesse gewährt, so ist doch schon öfter der allgemeine Wunsch geäußert worden, nach Besteigung des gedachten Berges eine geringe, doch nöthige Erfrischung auf diesen Erholungspunkte zu finden, welches den Reiz des Berges für die Besuchenden um vieles erhöhen dürfte.

Und da sich auf dem Gipfel des Berges ein ödes Stück Land befindet, welches durch Anlegung einiger grüner Lauben, um daselbst einen Trunk Bier zu genießen, nicht die geringste Beeinträchtigung bekommt, wohl aber den respectabeln (= achtungswerten) Lust-Reisenden für den Sommer das zu genießende Vergnügen um vieles erhöhen würde, so ergehet an Ew. Kgl. Majestät und Kgl. Hoheit hiermit die allerunterthänigste Bitte:

„Allerhöchst und Höchst dieselben wollen sich huldreichst auf mich herablassen (!!) und mir zur Anlegung einiger grüner Lauben und Ausschank eines Biertrunkes auf mehrgedachtem Willischberg, doch lediglich nur für die Lust-Reisenden auf die Zeit des Sommers, Allergnädigste Bewilligung zu erteilen huldreich geruhen“ . . .

Johann George Vogel, der übrigens zu Kreischa in Nummer 4 wohnte, erbot sich in seinem Gesuche zur Zahlung eines Kammerzinses oder Pachtgeldes von zwei Talern jährlich an das Forstamt zu Dippoldiswalde.

Die Eingabe Vogels ist vom 28. Februar 1832 datirt. Sie ging an das Finanzministerium und von diesem an das Forstamt Dippoldiswalde mit der Aufforderung zu gutachtlicher Aussprache. Der Kreisoberforstmeister Hermann Graf zu Münster, der Dippoldiswalder Amtmann Gustav Adolph Lehmann und der Amtinspektor Johann Gotthold Lessing erstatteten daraufhin dem Finanzministerium Bericht und Vortrag. Bereits unterm 24. März 1832 heißt es:

Der Willischberg, von dem jetzt viel besuchten Dorfe Kreischa, 1/2 Stunde südlich gelegen, ist einer der höchsten Punkte hiesiger Gegend und gewährt insbesondere in das Meißnische Hochland und in die Elbgegend von Pillnitz bis Meißen eine reizende Aussicht.

Er ist in dieser Beziehung mit wenigen Ausnahmen den besuchtesten Orten der sogenannten Sächsischen Schweiz füßlich an die Seite zu stellen, und es werden daher und weil die übrigen hochgelegenen Ruppen in der Umgegend großen theils mit Wald bewachsen sind, welcher eine Umsicht unmöglich macht, sowohl aus hiesigen Gegenden als insbesondere von dem Dorfe Kreischa aus Lustwanderungen nach diesem Punkte unternommen. Je mehr aber diese bei der Höhe des Berges mit Beschwerlichkeiten verbunden sind, um so mehr dürfte jedem Lustwanderer dahin eine Anlage,

Paul Hau
schuldner
gleichste
vor dem
des Term
rungen g
Der
ausschusse
Einsicht d
Am

Mittw
Ruppent

ffentlich
Sam
Der

Mit
Hörende

ffentlich
Sam
Der

Dippe
am Son
Gertrud
lichen er

Dippe
Stahlh
tag teiln

Dippe
und Au
Stelle hi

der Fer
deren Fe
mit ver
broche
Dippoldi
für bis
anschluß

und Dor
und Lei
früheren
Närungen

Obe
vereins
Erfolg.
gespielter
Dresden.

betonte
und erho
entwicklu
weiteren
ist alles
aus Kurz
Lehrer E
dem sich